

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: - (1959)
Heft: 63

Rubrik: Studiengruppe für Astro-Technik, -Optik und -Photo der SAG

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betrifft : Maksutow-Kamera und Maksutow-Cassegrain-Teleskop

(Siehe «Orion» N° 61, Seite 457 usf.) Das lebhaftes Interesse für diese Instrumente liess eine Anzahl Fragen in den Vordergrund treten, die aufzeigen, wie notwendig es ist, zu praktischen Erfahrungen zu kommen. Diese Fragen werden innerhalb der Studiengruppe lebhaft diskutiert. Zur Debatte stehen die Toleranzen, die Brennweite der Kamera und deren Grössenanordnung. An dieser schriftlichen und mündlichen Auseinandersetzung beteiligten sich dankenswerter Weise die Herren Prof. Dr. M. Schürer, Bern, Peter B. Weber, Altstätten SG., Dr. R. Stettler, Aarau, Herwin Ziegler, Nussbaumen-Baden, Dr. Vehrenberg, Düsseldorf, Dieter Lichtenknecker, Berlin-Schöneberg und Gerhard Klaus, Grenchen.

Da sich nun verständlicherweise bis jetzt diese Diskussion in der rein theoretischen Ebene bewegen musste, wurde versucht, in einen Erfahrungsaustausch mit den amerikanischen Praktikern zu kommen. Diese Berichte sind abzuwarten und werden den Mitarbeitern der Studiengruppe zur Kenntnis gebracht.

Die mit grossen Kosten und Risiken verbundene Serienherstellung von Meniskuslinsen zwingt zu sorgfältiger Vorprüfung aller auftauchenden Fragen. Besprechungen mit optischen Fachleuten über eine rationelle und fachlich einwandfreie Herstellung sind seit Wochen im Gange und werden fortgesetzt. Es hat den Anschein, als ob sich hier eine befriedigende Lösung anbahnt. Dabei steht ein Vorschlag des Herrn Klaus, den er bereits mit Herrn Prof. Schürer durchgesprochen hat, zur Prüfung. Dieser geht dahin, die Meniskuslinsen mit «relativ hohen Toleranzen» zu bestellen, dafür «punkto Kugelform der Flächen etc.» strenge Bedingungen zu stellen. Die so gefertigten Meniskuslinsen werden dann einzeln ausgemessen und der Krümmungsradius der dazu passenden Spiegel berechnet, sodass jeder Meniskus seinen Spiegel erhält. Dieser Vorschlag deckt sich sinngemäss mit den Ausführungen Maksutow's in seinem Buch: «Technologie der astronomischen Optik», wo er von den «Menikussystemen» sagt, dass sie leicht zu korrigieren wären. Auch hinsichtlich des kleinen Keilfehlers verdient die Auffassung von Herrn Klaus Beachtung. Er betont, dass er vernachlässigt werden darf: es gebe trotzdem keine Spektren, da der Meniskus, obwohl er eine Einzellinse ist, praktisch achromatisch sei. «... das ist ja gerade einer der grossen Pluspunkte der Konstruktion ...» (Klaus).

Betrifft : Würfelmontierung

Die Reaktion auf den Bericht über die Spiegelschleifer-Tagung vom 27. Oktober 1957 in Zürich war zunächst sehr mager. Erst nach den grossen Sommerferien trafen Bestellungen in einer Höhe ein, die eine Serienaufflage rechtfertigten. Das Auftragsergebnis war letztlich dann so, dass sich der Vorstand der Astron. Arbeitsgruppe entschloss, die erste Serie von 25 Stück Achsenkreuzen auf 40 und schliesslich auf 50 Stück zu erhöhen. Auch diese Anzahl ist fast vergriffen.

Zwischenzeitlich wurde weiter an der Verbesserung der Konstruktion gearbeitet, kleine Schwächen ausgemerzt. Eine besonders kritische Untersuchung erfuhr die Feinnachführung sowie die motorische Nachführung. Das Schneckenrad wurde verstärkt, die Zähnezahl von 240 auf 96 herabgesetzt. Hierdurch erfuhren die Einzelzähne eine bedeutende Verstärkung. Zugleich wurde die Schnecke und deren Achse um die Hälfte verstärkt. Das kostete viele Einzelversuche und zeitraubende Prüfungen. Der motorische Antrieb erfolgt nicht mehr – wie ursprünglich vorgesehen – durch Poullis, sondern Zahnräder.

Diese Verbesserungen sind mit einem Mehrpreis verbunden, der äusserst berechnet wird. Den Bestellern geht darüber noch Bericht zu. Auf Wunsch können die Holzteile des Achsenkreuzes fertig spritzlackiert in Elfenbein geliefert werden. Auch darüber wird der Bericht Auskunft geben.

In erfreulicher Weise zeigten gerade die ersten Besteller eine geradezu astronomische Geduld, wofür ihnen ganz herzlich gedankt sei. Die wenigen Ungeduldigen wollen sich bitte vor Augen halten, welche Arbeitsfülle allein die Vorbereitungsarbeiten erfordern, sind doch immerhin rund 3500 Einzelteile zu beschaffen und teilweise zu verarbeiten. Von der riesigen Korrespondenz ganz abgesehen, muss weiter bedacht werden, dass die Arbeiten mehr oder weniger privat durchgeführt werden und nicht in einer Fabrik. Sonst wären ja die geforderten Preise ein vielfaches höher.

Die ersten Auslieferungen (in der Reihenfolge des Bestelleinganges) sollen demnächst erfolgen. Das entgegengebrachte Vertrauen wird sich – wie alle Mitarbeiter hoffen – durch das Endergebnis rechtfertigen.

Anfragen (Rückporto !) zu richten an :

Prof. P. K. Nik SAUER, Notkerstrasse 215, St. Gallen.